

## Hilfe, ich bin einsam

Man sagte mir, soziale Netzwerke seien etwas, um den modernen Büroarbeiter aus seiner Isolation zu holen. Und man sagte mir auch, mit Passwörtern solle man vorsichtig umgehen, nur solche wie tag5bgci0jq oder LjX0wzsyxvxd seien auch wirklich sicher.

Also loggte ich mich in all die Communities ein, von denen ich las und hörte, die in und hip und angesagt und gerade im Kommen oder Gehen waren, die Traffic hatten und User ohne Ende – halt eben alles meine Freunde. Zunächst freute ich mich, wie binnen Tagen, manchmal sogar Stunden, der Kreis um mich größer wurde. Und da man zu allen freundlich sein soll und demzufolge gezwungen ist, permanent zu kommunizieren, stellte sich der erste Frust ein: Was zum Teufel noch mal, gehn mich die Link-Schnorrer an, die sich bei mir als Kumpane in Mail- und Play- und Foren-Listen eintragen, Trittbrettfahrer irgendwelcher Tags oder Profile oder Buzzwords. Will sagen: ich lernte meine Community-Freunde hassen. Je mehr mich aber eine Plattform langweilte, desto stärker wurde der Trieb nach neuen. Also meldete ich mich schließlich fast täglich bei einem anderen Diddeldaddel-hey-wie-lustig-ich-muss-unbedingt-dabei-sein-Portal an. Und weil man ja Spuren verwischen möchte – wenn man schon Seelen-, Bilder- und Blog-Striptease macht, dann aber anonym – meldete ich mich natürlich auch mit einem anderen Alias, User- oder Nickname an. Bis ich kollabierte. Jetzt weiß ich nicht mehr, wie ich wirklich heiße. Und nach dem 58. Paßwort à la DJH7]loswarf verlor ich die Liste, auf die ich mir alles – verschlüsselt natürlich – aufgeschrieben hatte. UND JETZT BIN ICH ÜBERALL IM NETZ VERTRETEN, ABER ICH KANN MICH NICHT MEHR KORRIGIEREN, ERGÄNZEN, LÖSCHEN ODER UNSICHTBAR MACHEN, weil ich nicht mehr weiß, wie ich mich anmelden muss, um dies zu tun. Wie heiße ich wo – und was ist die Email-Adresse, die ich angegeben hatte, falls ich mal das Paßwort verliere – denn na logo doch, aus Sicherheitsgründen habe ich mich auch überall mit einem anderen Email-Account gemeldet. Hilfe. Ich bin einsam, weil ich unbedingt dabei sein wollte. Ich nehme an nichts mehr teil. Zumindest nicht am prallen Leben im Netz. Und habe entdeckt, wie schön es ist, wenn man einen einzigen Freund auf der Welt hat, der treu zu einem steht: sich selbst. Zeit genug, mich mit mir zu beschäftigen, habe ich ja jetzt. Während das Internet als Ganzes rätselt, wo ich abgeblieben bin. Leute, ich habe meine eigene Community gegründet. The Community of One.